

Andrea Schulte

# Sprache im Fachunterricht Religion



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn  
Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen  
Psychiatrie Verlag · Köln  
Ernst Reinhardt Verlag · München  
transcript Verlag · Bielefeld  
Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart  
UVK Verlag · München  
Waxmann · Münster · New York  
wbv Publikation · Bielefeld  
Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Dr. Andrea Schulte war von 2001 bis 2023  
Professorin für Religionspädagogik am  
Martin-Luther-Institut der Universität Erfurt.  
Sie ist seit dem 01. 10. 2023 im Ruhestand.

Andrea Schulte

# Sprache im Fachunterricht Religion

Ein Studien- und Arbeitsbuch

Waxmann

Münster · New York

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich  
unter [www.utb.de](http://www.utb.de)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

utb 6205  
Print-ISBN 978-3-8252-6205-1  
E-Book-ISBN 978-3-8385-6205-6

© Waxmann Verlag GmbH, 2024  
[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)  
[info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com)

Umschlaggestaltung: Agentur Siegel, Stuttgart  
Satz: satz&sonders GmbH, Dülmen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.  
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages  
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhalt

|                                                                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Zum Auftakt – einige Worte vorab! . . . . .                                                                 | 9  |
| 1. Einleitung – was Sie in diesem Buch erwartet! . . . . .                                                  | 13 |
| 2. Sprache und Unterricht . . . . .                                                                         | 23 |
| 2.1 Sprache – Kontexte markieren . . . . .                                                                  | 23 |
| 2.2 Sprache im Unterricht . . . . .                                                                         | 29 |
| 2.2.1 Mehr als ein Weckruf! . . . . .                                                                       | 29 |
| 2.2.2 Sprachliche Grundbildung in der Schule . . . . .                                                      | 30 |
| 2.3 Sprache und Fachunterricht . . . . .                                                                    | 32 |
| 2.3.1 Ein Fach ist doch so wie das andere! – Ist das so? . . .                                              | 32 |
| 2.3.2 Auf die Attribute kommt es an: Sprachsensibler<br>Fachunterricht – sprachbewusster Fachunterricht . . | 33 |
| 2.4 Fachliches und sprachliches Lernen . . . . .                                                            | 39 |
| 2.5 Mehr als erwünscht: Reden im Unterricht . . . . .                                                       | 40 |
| 3. Sprache und Fachunterricht Religion . . . . .                                                            | 47 |
| 3.1 Bleibt alles – aber anders!?! . . . . .                                                                 | 47 |
| 3.2 Sprache und Fachunterricht Religion . . . . .                                                           | 53 |
| 3.3 Religiöses und sprachliches Lernen . . . . .                                                            | 57 |
| 3.4 Mehr als erwünscht: Reden im Fachunterricht<br>Religion . . . . .                                       | 58 |
| 3.5 Leichte und einfache Sprache im Kontext des<br>fachlich-sprachlichen Lernens . . . . .                  | 62 |
| 3.5.1 Kurzer religionsdidaktischer Problemaufriss . . . . .                                                 | 62 |
| 3.5.2 Leichte und einfache Sprache als Varietäten des<br>Deutschen . . . . .                                | 63 |
| 3.5.3 Im Fokus: Der Umgang mit religiöser Sprache<br>und religiöser Kommunikation . . . . .                 | 64 |
| 3.5.4 Im Fokus: Didaktische Entscheidungen der<br>Religionslehrer:innen . . . . .                           | 66 |
| 3.5.5 Im Fokus: Biblische Texte und differenzierende<br>Unterrichtsmaterialien . . . . .                    | 67 |

|       |                                                                                                        |     |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 4.    | Sprache und Theologie .....                                                                            | 71  |
| 4.1   | Wort. Macht. Widerstreit .....                                                                         | 71  |
| 4.2   | Ein sprachtheologisches Lehrstück –<br>Martin Luthers <i>Sendbrief vom Dolmetschen</i> (1530) ...      | 73  |
| 4.3   | (Religiöse) Sprachbildung und theologisches<br>Übersetzen – ein wechselseitiges Verhältnis .....       | 77  |
| 4.4   | Religion und Kommunikation .....                                                                       | 81  |
| 4.4.1 | Kommunikation und Fachunterricht Religion .....                                                        | 81  |
| 4.4.2 | Religion als Kommunikation .....                                                                       | 83  |
| 5.    | Sprachliche (Grund-)Orientierungen im<br>Fachunterricht Religion .....                                 | 93  |
| 5.1   | Alltagssprache – Sprache in der alltäglichen<br>Kommunikation .....                                    | 94  |
| 5.2   | Bildungssprache – Sprache mit Bildungsbezug .....                                                      | 95  |
| 5.3   | Religiöse Sprache – Sprache mit<br>Transzendenzbezug .....                                             | 98  |
| 5.4   | Theologische Fachsprache – Sprache als<br>theologische Reflexion .....                                 | 99  |
| 5.5   | Schulsprache Religion – variantenreiche Sprache ..                                                     | 99  |
| 5.6   | Auf Spurensuche: Fachspezifische Sprach- und<br>Kommunikationsformen .....                             | 101 |
| 5.7   | Sprachbildende Lernaufgaben .....                                                                      | 106 |
| 6.    | Kommunikative Praktiken religiösen<br>Sprachgebrauchs .....                                            | 111 |
| 7.    | Sprache im kompetenzorientierten<br>Fachunterricht Religion .....                                      | 121 |
| 7.1   | Sprachbezogene Kompetenzen religiöser Bildung ..                                                       | 121 |
| 7.2   | Die Entwicklung von<br>Sprachhandlungskompetenz als Bildungsziel<br>des Fachunterrichts Religion ..... | 123 |
| 7.2.1 | Die baden-württembergischen Bildungspläne<br>für das Unterrichtsfach Katholische Religionslehre ..     | 124 |
| 7.2.2 | Die niedersächsischen Kerncurricula für das<br>Unterrichtsfach Evangelische Religion .....             | 126 |

|       |                                                                                                                                               |     |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 7.2.3 | Der sächsische Lehrplan für die Grundschule<br>im Fach Evangelische Religion .....                                                            | 127 |
| 7.3   | Erträge und Perspektiven für den sprachbewussten<br>Fachunterricht Religion und das sprachbewusste<br>Handeln von Religionslehrer:innen ..... | 129 |
| 8.    | Die Sprache der Religionslehrerin und des<br>Religionslehrers .....                                                                           | 135 |
| 8.1   | Erste Zugänge zur Lehrer:innensprache .....                                                                                                   | 135 |
| 8.2   | Eine Begebenheit aus dem Fachpraktikum Religion .                                                                                             | 136 |
| 8.3   | (Religions-)Lehrer:innensprache als Instrument<br>der Sprachförderung von Schüler:innen .....                                                 | 137 |
| 8.4   | „Als Religionslehrkraft die eigene Sprache<br>reflektieren“ (Stefanie Lorenzen) – eine<br>Einschätzung von Lehramtsstudierenden .....         | 141 |
| 8.5   | Exkurs: Die didaktisch-pädagogische<br>Verankerung der Sprache .....                                                                          | 144 |
| 8.6   | Scaffolding im Fokus des Sprachhandelns der<br>Religionslehrer:innen .....                                                                    | 145 |
| 8.6.1 | Kurze Basics zum Scaffolding .....                                                                                                            | 145 |
| 8.6.2 | Scaffolding im Fachunterricht Religion .....                                                                                                  | 148 |
| 8.6.3 | Möglichkeiten des Mikro-Scaffolding in<br>theologischen Gesprächen mit Kindern und<br>Jugendlichen .....                                      | 150 |
| 8.6.4 | Ein Beispiel zur Veranschaulichung .....                                                                                                      | 152 |
| 9.    | Kindern das Wort geben im Kontext religiöser<br>Sprachbildung .....                                                                           | 163 |
| 9.1   | Kinder im Unterricht reden lassen .....                                                                                                       | 163 |
| 9.2   | Kinder im Unterricht erzählen lassen .....                                                                                                    | 164 |
| 9.3   | Kinder im Unterricht mehr Gespräche führen<br>lassen .....                                                                                    | 168 |
| 9.4   | Kinder im Unterricht Sprache finden lassen .....                                                                                              | 169 |

|      |                                                                                                              |     |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 10.  | Die Stimmen der Jugendlichen im Kontext<br>religiöser Sprachbildung .....                                    | 173 |
| 10.1 | Eine religionsunterrichtliche Begebenheit .....                                                              | 173 |
| 10.2 | Jugendliche und religiöse Sprache .....                                                                      | 174 |
| 11.  | (Religiöse) Sprachbildung im Kontext der<br>Digitalisierung – Annäherungen .....                             | 181 |
| 11.1 | Hospitation in einer iPad-Lerngruppe:<br>Beobachtungen und Einschätzungen .....                              | 181 |
| 11.2 | Digitalisierung und Mediatisierung .....                                                                     | 184 |
| 11.3 | Gelebte Religion in, mit und durch digitale Medien .                                                         | 185 |
| 11.4 | Digitale Religion und die Förderung digitaler<br>Kompetenzen .....                                           | 186 |
| 11.5 | Digitalisierung und (religiöse) Sprachbildung .....                                                          | 188 |
| 11.6 | Ausblick und Impulse: Sprache und<br>Kommunikation im digital unterstützten<br>Fachunterricht Religion ..... | 190 |
|      | Literatur .....                                                                                              | 199 |

## **Zum Auftakt – einige Worte vorab!**

Was es über Sprache zu sagen gibt, geht ins Unermessliche. Bei der ozeanischen Weite der Thematik drängt sich mir unweigerlich die Frage auf: Welche Sicht auf Sprache mag insbesondere für (angehende) (Religions-)Lehrkräfte, somit für eine an religionspädagogischer Theorie und Praxis interessierte Leserschaft, wichtig und relevant sein? Im Rückblick auf meine eigene berufliche Sozialisation als Religionslehrerin stelle ich mir vor, dass Sie über die „Verstrickungen“ der Sprache im (Religions-)Unterricht mehr erfahren wollen. Wie hängen Sprache und Religionsunterricht zusammen? Welche Rolle spielt dabei die Theologie? Woran orientiert sich der Religionsunterricht sprachlich bei der Vermittlung von Inhalten, der Förderung von Kompetenzen oder der didaktischen und methodischen Zugänge? Wie bringen sich Lehrende und Lernende sprachlich in den Unterricht ein?

Ohne es sicherlich bewusst wahrgenommen zu haben, wird das theologisch-religionspädagogische Studium Sie in Sachen Sprache auf den Weg gebracht und Ihnen eine interdisziplinäre Perspektive auf Sprache eröffnet haben. Die Einführung in den Diskurs über Religion, Erfahrung, Sprache und Kultur, religiöse Bildung und religiöses Lernen wird exemplarisch in den theologischen und religionspädagogischen Lehrveranstaltungen elementar entfaltet worden sein und Ihnen Zugänge zu den Möglichkeiten menschlicher Gottesrede, sprich: religiöser Sprache, in Geschichte und Gegenwart verschafft haben. In der Sprache wie in der Religion geht es um Kommunikation. Sprache ist Sprechen und in diesem Sinne handlungsleitend. Die Einführung in den erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Diskurs sowie die schulpraktischen und fachdidaktischen Studien haben Ihnen vermutlich Zugänge zu einem Verständnis von Unterricht ermöglicht, wonach Unterricht vor allem als ein kommunikatives Ereignis wahrgenommen werden kann. Sprache ist dabei eine der Hauptakteur:innen im intersubjektiven Unterrichtsgeschehen. Unterricht lebt von einer vitalen Vielfalt kommunikativer

ver Praktiken, die Lehrende und Lernende gleichermaßen immer wieder, immer anders, immer neu vollziehen. Die Kompetenz der Lehrer:innen misst sich wesentlich an ihrer Sprachpraxis und ihrem Umgang mit Sprache im Unterricht. Sie misst sich an ihrer Fähigkeit, mit Schüler:innen zu kommunizieren, Spannung für die unendlichen Weiten neuer Themen aufzubauen und Neugier für die Tiefen neuer Inhalte zu wecken. Zum Bildungsauftrag der Schule gehört es, die sprachlich-kommunikative Kompetenz der Kinder und Jugendlichen im Laufe ihrer Bildungsbiografie progressiv zu fördern und zu entwickeln. Im gegenwärtigen Diskurs über Sprachbildung und Sprachförderung in der Schule rückt die Frage nach der Bedeutung der Sprache in den einzelnen Fachunterricht immer prominenter in den Vordergrund. Die Gründe für dieses gesteigerte Interesse sind vielfältig. Mehr dazu später.

Wie steht es dabei um den Unterricht in Religion? Er ist das einzige Fach in der Schule, dem es auf eine ganz eigene Art und Weise um die Kommunikation über „Gott und die Welt“ geht. Um eine nahbare Kommunikation, in der Kinder und Jugendliche weniger in ihrer „Profession“ als Schüler und Schülerin wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Person in ihrem Fragen, Suchen, Zweifeln, Zögern, Träumen nachvollziehbar und verständlich religiös sprechen können. Einerseits! Andererseits um eine distanzierte Kommunikation, in der Kinder und Jugendliche gerade in ihrer „Profession“ als Schüler und Schülerin angesprochen werden und kundig und begründet über Religion sprechen sollen. In dieser Wechselbeziehung von Distanz und Nähe vollzieht sich Kommunikation als Grundbestimmung des Faches Religion. Dabei ist zu beachten, dass die Lerngruppen zunehmend sprachlich heterogener und religiös pluraler werden. Sie setzen sich aus christlichen, anders religiösen oder nicht religiösen Schüler:innen zusammen. Sie haben verschiedenartige Weltansichten und vielfältige Einstellungen zum Leben, vertreten unterschiedliche Überzeugungen und bringen zahlreiche Erfahrungen in den Unterricht mit und ein. Mit dieser religiösen Vielsprachigkeit und mehrsprachlichen Heterogenität sind Herausforderungen, aber auch Chancen benannt, in deren Licht religiöse Sprachbildung zu sehen ist und sich Grundzüge eines sprachsen-

siblen und sprachbewussten Unterrichts zeigen können. In diesem Sinne: Los geht's!

Ich danke Melanie Völker, der Lektorin im Waxmann Verlag, die mich auch bei der Realisierung dieses Buchprojekts wohlthuend kritisch-konstruktiv begleitet und umsichtig betreut hat. Ein weiterer herzlicher Dank geht an die Barbara-Schadeberg-Stiftung für die großzügige Unterstützung. *Last but not least* dürfen diejenigen nicht unerwähnt bleiben, die über die Jahre hinweg meine Lehrveranstaltungen über Sprache besucht und durch gemeinsames Nachdenken und Arbeiten, inspirierende Auseinandersetzungen, kritische Reflexion sowie kreative Zugänge ihren Beitrag zu diesem Studien- und Arbeitsbuch geleistet haben: die Student:innen am Martin-Luther-Institut der Universität Erfurt. Danke!

Andrea Schulte  
Erfurt, im Januar 2024



# **1. Einleitung – was Sie in diesem Buch erwartet!**

Die Einsicht, schulische Sprachbildung nicht mehr eigens begründen zu müssen, setzt sich immer mehr durch. Die Vermittlung sprachlicher Fähigkeiten im Kontext von Schule und Bildung ist weder bestimmten Unterrichtsfächern vorbehalten noch adressiert Sprachförderung exklusiv Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Einwanderungsgeschichte oder Fluchterfahrungen. Sprachbildung erfolgt im Unterricht aller Fächer. Sie soll durchgängig über die gesamte Schulzeit hinweg im Schriftlichen sowie im Mündlichen systematisch auf- und ausgebaut werden, um Heranwachsende auf Beruf und Ausbildung, lebenslanges Weiterlernen, gesellschaftliche Teilhabe sowie Weltbegegnung und Lebensorientierung gut vorzubereiten. Eine durchgängige Sprachbildung ist mittlerweile in fast allen Lehr- und Bildungsplänen, Kerncurricula etc. als Zielvorgabe formuliert und in den Fachunterrichten entsprechend ausdifferenziert implementiert. Die (nicht in allen Unterrichtsfächern gleichermaßen) gewachsene Sensibilität für Sprache im Fachunterricht hat einen engagierten Diskurs angestoßen und in Folge theoretische Ansätze und praktische Zugänge eines sprachsensiblen und sprachbewussten Fachunterrichts gleichermaßen hervorgebracht.

Auch in der Religionspädagogik und Religionsdidaktik ist mit dem Jahrbuch der Religionspädagogik zum sprachsensiblen Religionsunterricht (2021) und seinen grundlegenden religionspädagogischen und theologischen Beiträgen, interdisziplinären Perspektiven sowie didaktischen Konkretionen ein aktueller Sachstand mit fundierten Einblicken in die Theorie und Praxis des sprachsensiblen Religionsunterrichts erreicht, die eine Vielzahl von Desideraten offenlegen und vernehmlich auf der Grundlage der bereits gewonnenen und zu bündelnden Erträge zur Fortschreibung und Weiterarbeit motivieren. Die religionspädagogischen und religionsdidaktischen Befunde geben mehr als deutlich zu erkennen, dass für einen sprachsensiblen Fachunterricht Reli-

gion ein mehrperspektivischer Blick unverzichtbar ist. Deshalb ist dieses Buch im Schnittpunkt von sprachdidaktischen, sprachwissenschaftlichen und (religions-)pädagogischen, (religions-)didaktischen sowie theologischen Orientierungen anzusiedeln. Angesichts dessen wird mit dem auf den ersten Blick unspektakulär anmutenden Titel *Sprache im Fachunterricht Religion* das Proprium des Buches zu entfalten sein.

Das Buch fokussiert Sprache auf deren kommunikative Funktion bzw. Bedeutung. Für das Geschehen im Unterricht ist Kommunikation konstitutiv. Wie noch zu zeigen sein wird, lassen sich dafür die unterschiedlichsten Gründe anführen. Hier nur soviel: Die Lehr- und Bildungspläne sowie Curricula für die Unterrichtsfächer Evangelische und Katholische Religion stellen fünf Dimensionen der Erschließung von Religion in der Schule heraus, die allesamt grundlegend auf Kommunikation verweisen. Religion als Bildungsgehalt im umfänglichen Sinne soll im Unterricht kommunikativ erschlossen werden. Damit ist Religion in der Schule nicht allein (religions-)pädagogisch und bildungstheoretisch begründet. Diese (religions-)pädagogische und bildungstheoretische Begründung des Schulfaches Religion ist gleichermaßen auch theologisch fundiert. Der Religion als Unterrichtsgegenstand liegt theologisch ein Verständnis zugrunde, wonach Religion selbst schon als (sprachlich verfasste) Kommunikation zu verstehen ist. Dieses Verständnis wiederum, sofern es als solches im Unterricht grundgelegt ist, hat Konsequenzen für die Art und Weise, wie Religion im Unterricht „vorkommen“ soll: als kommunikatives Geschehen. Schüler:innen sollen (religiöse) Sprache verwenden. Sie sollen über Religion kundig sprechen und miteinander reden. Es geht um Kommunikation in Religion und Kommunikation über Religion und um die Unterscheidung dieser zwei Kommunikationsweisen. Dabei spielen Sprache und ein differenziertes Sprachhandeln aller am Unterricht Beteiligten eine entscheidende Rolle.

Religionsunterricht ist Fachunterricht Religion. Diese Bezeichnung pointiert sein Verständnis als Schulfach und damit positioniert er sich im Verbund der Fachunterrichte, die alle gleichermaßen ihren tätigen Anteil an durchgängiger Sprachbil-

dung zu nehmen haben. Darüber hinaus wird die unverzichtbare Teilhabe am interdisziplinären Diskurs über die Bedeutung der Sprache im Fachunterricht angezeigt und dabei die spezifische Bedeutung der Sprache markiert, die mit der Eigenart der Domäne Religion gegeben ist. Welche weiteren Vorteile mit der Kennzeichnung als Fachunterricht Religion verbunden sind, wird nachfolgend detailliert aufzuzeigen sein.

Das Buch hat insbesondere die Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Blick, die zum einen in die Praxis des sprachsensiblen und sprachbewussten Fachunterrichts Religion hineinwachsen wollen und zum anderen in der Praxis stehen und ihr Repertoire an professionellem Lehrer:innenhandeln in Sachen Sprache bereichern wollen. Ihrer Lehrtätigkeit, d. h. ihrem fachlichen Sprachhandeln, kommt eine besondere Bedeutung zu. Ihr sprachsensibles und sprachbewusstes unterrichtliches Lehren unterstützt Sprachbildungsprozesse im Fach Religion. Diese grundlegende Einsicht habe ich aus den Befunden einschlägiger Untersuchungen und Studien zur allgemeinen Bedeutung der Sprache im Fachunterricht gewonnen. Es ist mir ein besonderes Anliegen, mit der Konzeption dieses Buches diesen für mich so wichtigen Erkenntnisgewinn an Sie als Leser:innen weiterzugeben.

*Sprache im Fachunterricht Religion* ist ein Studien- und Arbeitsbuch, mit dem folgendermaßen gearbeitet werden kann: Jedes Kapitel beginnt mit einer ersten Auflistung von Erwartungen, wie Sie zu einem kompetenten Umgang und einem orientierenden Zugang zu den jeweiligen zentralen Inhalten gelangen können (**Kompetenzerwartungen** und **Outcome**). In einem anschließenden **Wortspeicher** sind die zentralen Fachbegriffe festgehalten, die in den nachfolgenden inhaltlichen Ausführungen von Bedeutung sind. In der **Merkbox** gegen Ende des Kapitels werden die Themen noch einmal konkret auf das sprachliche Lehrer:innenhandeln von Religionslehrkräften zugeschnitten. **Reflexionsimpulse** laden dazu ein, im Lichte einer konkreten Anforderungssituation die erworbenen Kenntnisse in der Rückschau noch einmal zu vergegenwärtigen und zu festigen. Dabei geht es in einem ersten Schritt darum, in einem Schreib-Denk-Prozess

die Selbstkompetenz zu fördern und sich selbst in dem jeweiligen thematischen Kontext der Kapitel zu positionieren. Aus eigener Erfahrung rate ich sehr dazu, diesen Schreib-Denk-Impuls nicht auszulassen.<sup>1</sup> Die meisten der weiteren Reflexionsimpulse sind auf den kommunikativen Austausch mit Kommiliton:innen, Kolleg:innen oder Freund:innen ausgelegt. Diese Diskussionen sind unverzichtbar, verhelfen sie doch auch dazu, die eigenen Ansichten mit den Augen der anderen zu sehen. Nach Möglichkeit wird in jedem Kapitel ein **Anwendungsbeispiel** angeführt, das die Thematik des jeweiligen Kapitels unterrichtspraktisch fundiert und/oder didaktisch-methodisch zugänglich macht. Weiterführende **Literaturhinweise** beschränken sich in der Regel auf zwei themenspezifische Angaben und unterstützen die vertiefende Auseinandersetzung. Folgende Icons dienen der einfacheren Orientierung im Buch:



Arbeitsaufgabe



Erläuterung



Gruppenarbeit



Impuls



Link



Literatur



Wortspeicher

Fachbegriffe werden im Text mit einem ► eingeleitet und in der Marginalie erläutert.

---

1 Schreibdenken ist eine denk- und schreibfördernde Methode. Mit deren Hilfe wird das Schreiben als *das* Denkinstrument eingesetzt, „wenn es um komplexe Gedankengänge und Inhalte geht, wenn es gilt, voller Schaffensfreude inspirierende Gedanken zu formulieren und mit anderen Menschen zu teilen“ (Scheuermann 2016, 11).

Dem Aufbau des Buches liegt folgende Progression zugrunde: Einen Anfang habe ich mit dieser Einleitung gesetzt. **Kapitel 2** versteht sich als eine allgemeine Einführung. Zum einen werden Grundeinsichten über Sprache skizziert, die sich vor allem auch im schulischen und unterrichtlichen Kontext verorten lassen. Zum anderen soll ein grundlegendes Verständnis von sprachlicher Grundbildung in der Schule vermittelt werden. Diese Annäherungen eröffnen die Möglichkeit, den Zusammenhang von Sprache und Fachunterricht differenziert in den Blick zu nehmen und die Terminologien eines sprachsensiblen und sprachbewussten Fachunterrichts unterscheiden zu können. Damit wird gleichzeitig fachliches und sprachliches Lernen pointiert und es wird angezeigt, dass Sprache im Fach (wie Unterricht allgemein) auf Kommunikation hin angelegt ist.

**Kapitel 3** entspricht in seinen Gliederungspunkten denen des Kapitels 2. Diese Parallelität ist gewollt und markiert, dass die Grundanliegen sprachlicher Bildung in der Schule als Maßgabe und Orientierungsrahmen auch für die Fachunterrichte zu gelten haben. Die Ausführungen entfalten die (fach-)spezifische Bedeutung der Sprache im Fachunterricht Religion. Dabei verhilft die Kennzeichnung des Religionsunterrichts als eines Fachunterrichts Religion dazu, die an die Fächer gestellten Ansprüche, (normativen) Erwartungen sowie Herausforderungen in Sachen Sprachbildung gleichermaßen an einen Unterricht zu stellen, der mit Blick auf seine Domäne Religion andersartig daherkommt. Andersartigkeit trotz Gleichartigkeit! Demzufolge gilt es, die Programmatik, die im Label *Fachunterricht Religion* liegt, detailliert zu begründen. Ein besonderer Akzent wird auf die leichte und einfache Sprache gesetzt, die unter den Vorzeichen religiöser Kommunikation zur Geltung gebracht wird.

**Kapitel 4** zeigt den engen Zusammenhang von Sprache und Theologie auf, der exemplarisch an Martin Luthers *Sendbrief vom Dolmetschen* aufgezeigt wird. So sehr Martin Luther Rechenschaft über seine Übersetzungsarbeit abzulegen hatte, so sehr kommt heutigen Religionslehrenden die Aufgabe zu, die sich im Unterricht vollziehende Kommunikation als Übersetzung/Übertragung bzw. Transformation religiöser Sprache in die Gegenwartskul-

tur und Lebenswelt der Schüler:innen sprachsensibel und theologisch zu verantworten sowie zu begleiten. Dabei kann die kommunikative Bedeutung der Sprache im Fachunterricht Religion auch theologisch begründet und für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden.

**Kapitel 5** lenkt die Aufmerksamkeit auf die sprachliche Vielfalt des Fachunterrichts Religion und vergegenwärtigt dementsprechend dessen verschiedenen sprachlichen Orientierungen. Im Unterricht „begegnen sich“ Alltags- und Bildungssprache, religiöse Sprache und theologische Fachsprache sowie die Schulsprache Religion, die religionsdidaktisch relevante Sprachformen und Sprachstrukturen sowie sprachbildende Lernaufgaben vorhält.

**Kapitel 6** zeigt die Wege und Zugänge auf, wie vielfältig Sprache religiös in Gebrauch genommen und Religion bzw. der christliche Glaube kommuniziert wird. Im Fachunterricht Religion sollen Schüler:innen diese kommunikativen Praktiken religiösen Sprachgebrauchs kennen und religiöse Kommunikation von der Kommunikation über Religion unterscheiden lernen. Immer geht es darum, den christlichen Glauben in der heutigen Denk-, Sprach- und Lebenswelt als lebensbedeutsam erschließen und mitteilen zu können. Die Kommunikationsformen biblischer Gott-Rede entfaltet das Reden von, über und mit Gott in sprachlichen Bildwelten, Erzählungen, poetischer Sprache. Die Kommunikationsformen christlichen Glaubens beziehen sich auf die Sprachformen der christlichen Glaubenstradition sowie des gegenwärtigen Gottesglaubens (z. B. Glaubensbekenntnisse, theologisch-dogmatische Lehrtexte, kirchliche Verlautbarungen, Kirchenlieder, christliche Literatur). Die Kommunikationsformen der individuellen Praxis von Religion verweisen auf die Vielfalt des religiösen Sprechens, mit der Menschen die religiöse Dimension ihres Lebens zum Ausdruck bringen. Zu den Kommunikationsformen der kirchlichen Praxis von Religion gehört neben der Liturgie der Gottesdienste die „Kirchensprache“, in der Kirche nach innen und außen oft in einer ganz eigenen Weise kommuniziert und damit seit längerem Kritik hervorruft. In der Unterrichtspraxis geht die Erschließung der skizzierten Prakti-

ken religiösen Sprachgebrauchs mit der thematisch-inhaltlichen Aufbereitung einer jeden Unterrichtseinheit einher, ist deshalb didaktisch-methodisch angemessen zu entfalten sowie sprachbewusst und sprachkritisch zu reflektieren. Welche Konsequenzen damit für das sprachbewusste Lehrer:innenhandeln verbunden sind, wird abschließend aufgezeigt.

**Kapitel 7** zeigt den Stellenwert der Sprache in einem kompetenzorientierten Fachunterricht Religion auf. Anhand konkreter Beispiele aus ausgewählten Lehrplänen können in den inhalts- und prozessorientierten Kompetenzen sprachbezogene Kompetenzen und sprachliche Anforderungen identifiziert werden. Somit können in den (Kern-)Curricula und Lehrplänen aller Schul- und Jahrgangsstufen entsprechende Sprachhandlungskompetenzen ermittelt und für die Unterrichtspraxis operationalisiert werden. Ein kompetenzorientierter Fachunterricht Religion fördert neue Perspektiven für einen sprachbewussten Fachunterricht sowie das sprachbewusste Lehrer:innenhandeln zu Tage.

**Kapitel 8** steht ganz im Zentrum der Religionslehrenden und legt dar, dass zu deren Sprachhandlungskompetenz ein reflektiertes Verständnis von (religiöser) Sprache, ein Bewusstsein eigener Sprachlichkeit, kommunikative Sensibilität und ein reflektierter Sprachgebrauch gehören. Einschlägige Untersuchungen haben ergeben, dass die Sprache der Lehrenden im Unterricht ein bedeutendes Instrument der Sprachbildung und Sprachförderung von Schüler:innen ist und somit als Teil der Lehrprofessionalität anzusehen ist. Das Plädoyer für die kritische Reflexion der eigenen Sprache der Lehrperson hat Konsequenzen für die didaktisch-methodische Planung, Durchführung und Gestaltung des Unterrichts. Dabei steht die sprachliche Unterstützung der Schüler:innen durch das Scaffolding im Fokus des Sprachhandelns der Religionslehrenden. Insbesondere mündliche Scaffolds können dazu beitragen, die Interaktion und Kommunikation des Unterrichts bewusster zu gestalten. Religionsdidaktisch eröffnen sich damit neue Möglichkeiten für die Praxis des Theologisierens mit Kindern und Jugendlichen.

**Kapitel 9** legt den Schwerpunkt auf die Zugänge, mit denen insbesondere Kinder in der Grundschule zum Sprechen und Re-